

Wahlanalyse Landtagswahl Burgenland 2010

ISA/SORA im Auftrag des ORF

Die Landtagswahl im Burgenland 2010 bleibt bis Vorlage des Endergebnisses inklusive Wahlkarten spannend. Laut vorläufigem Endergebnis (ohne Wahlkarten) verliert die SPÖ 3,6% und somit die absolute Mehrheit im Burgenland (48,6%). Auch die ÖVP verliert 2,2% und liegt nun bei 34,2%. Die FPÖ konnte 3,5% dazu gewinnen und hält 9,3% der Stimmen, während die Grünen 1,3% ihrer WählerInnen verloren haben und mit 3,96% um ihren Einzug in den Landtag bangen müssen. Die Liste Burgenland erreicht beim erstmaligen Antreten 4,03% der WählerInnenstimmen und zieht nach aktuellem Stand in den Landtag ein.

Auf Mandatsebene bedeutet das vorläufige Endergebnis für die SPÖ einen Verlust von einem Mandat auf 18, die ÖVP kann ihre 13 Mandate halten und die FPÖ die ihren von 2 auf 4 Mandate verdoppeln. Die Grünen verlieren ihre zwei Mandate, während die Liste Burgenland ein Mandat gewinnen kann.

Vorläufiges Endergebnis ohne Wahlkarten

	Vorläufiges Endergebnis
SPÖ	48,6%
ÖVP	34,2%
FPÖ	9,3%
Grüne	3,96%
Liste Burgenland	4,03%

Bei der im Burgenland heuer erstmals möglichen Briefwahl wurden 20.231 Wahlkarten ausgegeben. Da diese noch bis 2. Juni ausgezählt werden, hat SORA für den ORF eine Wahlkartenprognose erstellt. Diese prognostiziert ein Endergebnis, auf dessen Basis noch ein Mandat von der FPÖ zu den Grünen wandern und diese somit doch noch den Einzug in den Landtag schafften dürften. Möglich ist darüber hinaus die Verschiebung eines Mandats von der Liste Burgenland hin zur FPÖ.

Vorläufiges Endergebnis inkl. Wahlkartenprognose

	Endergebnis inkl. Wahlkartenprognose
SPÖ	48,1%
ÖVP	34,4%
FPÖ	9,2%
Grüne	4,1%
Liste Burgenland	4,1%

Wählerströme

Die Wählerstromanalyse zeigt für die **SPÖ** die größten Verluste an die NichtwählerInnen: 10.000 ihrer WählerInnen von 2005 haben sich bei dieser Wahl dazu entschlossen, zu Hause zu bleiben. Dies entspricht jedem/r zehnten WählerIn von 2005. Jeweils 3.000 SPÖ-WählerInnen von 2005 verlor die SPÖ außerdem an die ÖVP und die FPÖ. Einen Gewinn von 4.000 Stimmen kann die SPÖ von Seiten der NichtwählerInnen von 2005 verzeichnen.

Auch die **ÖVP** hat mit 6.000 ihrer WählerInnen von 2005 am stärksten an die NichtwählerInnen verloren. Jeweils 2.000 ÖVP-WählerInnen von 2005 wählten dieses Mal die Grünen und die FPÖ. Gewinnen konnte die ÖVP 3.000 WählerInnen von der SPÖ und sie verfügt über die höchste Behalterate, denn 83% ihrer WählerInnen von 2005 haben auch diesmal wieder ÖVP gewählt.

Die **FPÖ** verlor 2.000 ihrer WählerInnen von 2005 an die Liste Burgenland. Mit 7.000 Stimmen konnte die FPÖ die höchste Anzahl an ehemaligen NichtwählerInnen für sich mobilisieren und von der SPÖ konnte sie 3.000 Stimmen abwerben. Die FPÖ-Wählerschaft von 2010 besteht zu 42% aus ehemaligen NichtwählerInnen einem Drittel aus FPÖ-WählerInnen von 2005, zu 15% aus SPÖ-WählerInnen von 2005 und zu 10% aus ÖVP-WählerInnen von 2005.

Die **Grünen** verloren jeweils 2.000 ihrer Stimmen von 2005 an die SPÖ sowie an die NichtwählerInnen und es ist ihnen nicht gelungen, größere Gewinne von den anderen Parteien oder den NichtwählerInnen zu erzielen. In Summe konnten sie nur 46% ihrer WählerInnen von 2005 für sich mobilisieren.

Die **Liste Burgenland** erhielt ihre Stimmen in erster Linie von den NichtwählerInnen von 2005 (4.000) und weitere 2.000 von der FPÖ.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Burgenland (absolut, in 1.000 Stimmen)							
	SPÖ 2010	ÖVP 2010	FPÖ 2010	GRÜNE 2010	LBL 2010	Nichtw. 2010	Summe 2005
SPÖ 2005	82	3	3	1	1	10	100
ÖVP 2005	1	59	2	2	1	6	71
FPÖ 2005	1	1	6	0	2	1	11
GRÜNE 2005	2	1	0	5	0	2	10
ÖBWP 2005	0	0	0	0	1	0	1
Nichtw. 2005	4	0	7	0	4	42	57
Summe 2010	91	65	17	8	8	61	249

Beispiel: 82.000 SPÖ-WählerInnen der Wahl 2005 haben 2010 wieder SPÖ gewählt, 3.000 SPÖ-WählerInnen von 2005 sind zur ÖVP gewandert, etc.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Burgenland – Zeilenprozent							
	SPÖ 2010	ÖVP 2010	FPÖ 2010	GRÜNE 2010	LBL 2010	Nichtw. 2010	Summe 2005
SPÖ 2005	82	3	3	1	1	10	100%
ÖVP 2005	1	83	2	3	1	9	100%
FPÖ 2005	11	12	53	0	18	6	100%
GRÜNE 2005	22	12	0	46	0	20	100%
ÖBWP 2005	0	0	0	0	59	41	100%
Nichtw. 2005	8	0	13	0	6	73	100%

Beispiel: 82% SPÖ-WählerInnen der Wahl 2005 haben 2010 wieder SPÖ gewählt, 3% der SPÖ-WählerInnen von 2005 sind zur ÖVP gewandert, etc.

Wählerstromanalyse Landtagswahl Burgenland – Spaltenprozent						
	SPÖ 2010	ÖVP 2010	FPÖ 2010	GRÜNE 2010	LBL 2010	Nichtw. 2010
SPÖ 2005	90	5	15	14	11	16
ÖVP 2005	1	91	10	26	11	10
FPÖ 2005	1	2	33	0	25	1
GRÜNE 2005	2	2	0	59	0	3
ÖBWP 2005	0	0	0	0	7	1
Nichtw. 2005	5	0	42	0	47	68
Summe 2010	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Beispiel: Von den SPÖ-WählerInnen 2010 haben 90% bereits 2005 SPÖ gewählt, 1% der SPÖ-WählerInnen 2010 hat 2005 die ÖVP gewählt, etc.

Wer hat wen gewählt?

Die SPÖ konnte 2010 überdurchschnittlich stark unter Frauen punkten. In dieser Gruppe erzielte sie 56 Prozent, während sie unter Männern nur 40 Prozent erreichte. Dieser Abstand ist im Vergleich mit früheren Wahlen extrem groß.

Bei den Männern konnten umgekehrt ÖVP und FPÖ positiver abschneiden, sie kamen auf 38 Prozent (ÖVP) bzw. 16 Prozent (FPÖ). Die Grünen wiederum wurden von beiden Geschlechtern in etwa gleich stark gewählt, ebenso die Liste Burgenland.

WählerInnen unter 30 gaben ihre Stimmen vor allem der ÖVP, sie ist in dieser Altersgruppe mit 37 Prozent stärkste Partei. Die SPÖ erzielte hier 29 Prozent, die FPÖ 23 und die Grünen 10 Prozent. Bei den über 60jährigen lag die SPÖ mit 58 Prozent mit deutlichem Abstand vorne, die ÖVP erreichte 35 Prozent. Die restlichen Parteien blieben in dieser Altersgruppe im niedrigen einstelligen Prozentbereich.

Wahlverhalten in ausgewählten Gruppen					
	Männer	Frauen	unter 30jährige	30-59jährige bis	60 und älter
SPÖ	40	56	29	48	58
ÖVP	38	32	37	35	35
FPÖ	16	4	23	10	3
Grüne	4	5	10	4	1
Liste Burgenland	2	3	1	3	3

Angaben in Prozent.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.025, Feldzeit 27. bis 30. Mai 2010, Wahlberechtigte zur burgenländischen Landtagswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Wahlmotive

Das wichtigste Motiv der SPÖ-WählerInnen 2010 für ihre Entscheidung war der Wunsch, dass Hans Niessl Landeshauptmann bleiben solle. 73 Prozent stimmten dieser Aussage sehr zu. An zweiter Stelle der Wahlmotive folgte die Meinung, die SPÖ vertrete die persönlichen Interessen am besten (68% stimmten sehr zu) sowie das Stammwählermotiv (67% stimmten sehr zu). Ein weiterer wichtiger Entscheidungsgrund für die SPÖ war deren bisherige Arbeit in der Landesregierung. Und 55 Prozent stimmten für die SPÖ, um deren absolute Mehrheit zu erhalten. Das Asylzentrum Eberau bzw. das Auftreten der SPÖ dagegen war hingegen kein wesentliches Wahlmotiv.

Der wichtigste Grund, 2010 die ÖVP zu wählen, war für ihre AnhängerInnen das Stammwählermotiv. Rund zwei Drittel bezeichneten dieses als sehr wichtig. 60 Prozent gaben als Grund für ihre Entscheidung an, dass die SPÖ die absolute Mehrheit verlieren solle. Dahinter folgten in der Reihung der Wahlmotive die Interessensvertretung (55%) und die Kompetenz der Partei in Wirtschaftsfragen (52%).

Das Auftreten gegen Zuwanderung war das meistgenannte Motiv für eine Stimme für die FPÖ, 72 Prozent bezeichneten es als sehr wichtig. Eine große Rolle spielte weiters die Einschätzung, dass die FPÖ auf die wichtigen Themen setze und der Wunsch, dass die Partei in die Landesregierung kommen solle. Das Kippen der absoluten Mehrheit der SPÖ war für rund 64 Prozent der FPÖ-WählerInnen ein sehr wichtiges Motiv.

Den direkten Vergleich der Spitzenkandidaten konnte Hans Niessl deutlich für sich entscheiden, 58 nannten seine Person als sehr wichtiges Wahlmotiv. Auf dem zweiten Platz landete Franz Steindl mit 35 Prozent, dahinter folgte Johann Tschürtz mit 32 Prozent.

Die Wahlmotive für die Grünen und die Liste Burgenland können aufgrund der geringen Fallzahl für beide Parteien nicht gesondert ausgewiesen werden.

Wahlkampfthemen

Das wichtigste Thema für die BurgenländerInnen bei ihrer Wahlentscheidung 2010 war das Problem der Arbeitslosigkeit. Zwei Drittel der Befragten gaben an, dass dieses Thema für sie sehr wichtig sei. Ebenfalls wichtig waren Sicherheit (60%) und – mit etwas Abstand – der Umweltschutz und das Setzen auf erneuerbare Energien (51%). Aktuelle Themen wie etwa der Assistenzeinsatz des Bundesheeres an der Grenze (34%) oder das Asylzentrum Eberau (33%) spielten demgegenüber nur für rund ein Drittel der Befragten eine sehr wichtige Rolle.

Wichtige Themen für die Wahlentscheidung	
Arbeitslosigkeit	65
Sicherheit	60
Umweltschutz und erneuerbare Energie	51
Zuwanderung	38
der Assistenzeinsatz des Bundesheeres an der Grenze	34
das Asylzentrum in Eberau	33
Abschaffung des Proporz	31
Verkleinerung der Landesregierung und des Landtages	29
die Diskussion um den Erhalt oder Verlust der absoluten Mehrheit	25

Angaben in Prozent, „sehr wichtig“.

ORF-Wahltagsbefragung: ISA und SORA: telefonische Umfrage, n=1.025, Feldzeit 27. bis 30. Mai 2010, Wahlberechtigte zur burgenländischen Landtagswahl ab 16 Jahren, Interviews durchgeführt vom Institut für Panelresearch.

Im Wahlkampf diskutierte Veränderungen wie etwa die Verkleinerung des Landtages, die Abschaffung des Proporz oder die generelle Diskussion um den Erhalt oder Verlust der absoluten Mehrheit der SPÖ hatten ebenfalls nur geringe Bedeutung.

Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl im Burgenland 2010 ist im Vergleich zur Wahl vor fünf Jahren (80,9%) gesunken und liegt auf Basis des vorläufigen Endergebnisses ohne Wahlkarten derzeit bei 70,8%. Mit den Briefwahlstimmen dürfte sie laut SORA-Wahlkartenprognose noch auf circa 77% steigen.

Zu den **wichtigsten Motiven der NichtwählerInnen** für ihre Entscheidung zählte die Meinung, dass sich durch die Wahl im Burgenland nichts ändern werde (18% stimmten sehr zu). Gleichauf lag das Motiv, dass keiner der Kandidaten ansprechend sei, knapp dahinter folgte die Enttäuschung über die bisher gewählte Partei (15%). Unattraktive Parteien und generell mangelndes Interesse an der Wahl spielten ebenfalls eine Rolle für die NichtwählerInnen.